

SOTEC-radio-Abschlusskonferenz am 11./12.2.2020

Handlungsempfehlungen für die Entsorgung hochradioaktiver Abfälle aus soziotechnischer Perspektive

Harnack-Haus Berlin Dahlem, Ihnestraße 16-20

Themenschwerpunkte:

Der Umgang mit hochradioaktiven Abfällen wird nicht allein von technischen Sachzwängen bestimmt. Er ist auch von sozialen Erwartungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen geprägt. Bei der Entwicklung von Maßnahmen zum Umgang mit den soziotechnischen Herausforderungen bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle wird deshalb eine neue Qualität politischer Prozessgestaltung benötigt. Die wechselseitige Abhängigkeit von Entsorgungsschritten von der Zwischen- zur Endlagerung ist dabei ebenso zu berücksichtigen wie die Vielzahl der Akteure, die sich mit ihren Interessen und Kompetenzen in diesen Prozess einbringen. In Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit zeigen sich jeweils unterschiedliche Vorstellungen, wie diese Prozesse gestaltet werden sollen. Hier setzt die Abschlusskonferenz von SOTEC-radio mit unserem an die nukleare Entsorgung angepassten Begriff soziotechnischer Systeme an, um die vor dem Hintergrund der bestehenden Pfadentwicklungen, von Expert*innendissensen, Reversibilität, lernendem Verfahren und Langzeit-Governance entwickelten Handlungsempfehlungen zur Diskussion zu stellen.

Leitfrage ist: Welche Handlungsempfehlungen können aus soziotechnischer Perspektive für die Entsorgung hochradioaktiver Abfälle formuliert werden?

Projekt: „Konzepte und Maßnahmen zum Umgang mit soziotechnischen Herausforderungen bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle“ (2017 bis 2020). Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert.

Veranstalter: Öko-Institut e.V., Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU) an der FU Berlin.

Auftakt 11.02.2020

Empfang und get together - 18:00 bis 20:00 Uhr

Keynote: Armin Grunwald, ITAS Karlsruhe: Welche Herausforderungen sind abgearbeitet und was ist noch zu tun?

Programm 12.02.2020

1. Begrüßung und Keynote – 09:00 bis 10:30 Uhr

Begrüßung: Rosaria Di Nucci (FU Berlin), Bettina Brohmann (Öko-Institut), Holger Wirth (BMWi)

Keynote: Soziotechnische Gestaltung als (Un-)Möglichkeit bei der nuklearen Entsorgung.
Andreas Lösch (KIT Karlsruhe)

Impuls:

Wo stehen wir im Standortauswahlverfahren?
Miranda Schreurs (TU München)

2. Pfadabhängigkeiten / Pfadentwicklungen - 10:30 bis 11:15 Uhr

Wohin kann es gehen?

Handlungsempfehlungen unter eingeschränkten Bedingungen
Ana María Isidoro Losada (FU Berlin)

Kommentar: Jörg Sommer (Deutsche Umweltstiftung)

Kaffeepause

3. Expert*innendissens - 11:30-13:00 Uhr

Auf wen sollen wir hören?

Handlungsempfehlungen vor dem Hintergrund widerstreitender Erkenntnisse.

Teil I: Expert*innendissens als Strukturmerkmal der Debatte
Dörte Themann (FU Berlin)

Teil II: Expert*innendissens als Herausforderung für die Praxis
Saleem Chaudry (Öko-Institut)

Mittagsimbiss

4. Reversibilität – 14:00 bis 15:00 Uhr

Wann braucht es einen Rücksprung - Wie können Handlungsempfehlungen für einen reversiblen Prozess entwickelt werden?

Melanie Mbah (Öko-Institut)

Kommentar: Asta von Oppen (BI, Gorleben)

5. Langzeit-Governance - 15:00 bis 16:00 Uhr

Ist das Standortauswahlverfahren auf einem zukunftsfähigen und robusten Weg?

Peter Hocke (ITAS Karlsruhe)

Kommentar: Christian von Hirschhausen (TU Berlin)

Kaffeepause

6. Resümee und Abschlussdiskussion - 16:15-17:15 Uhr

Handlungsempfehlungen - heute noch ein praktikabler Ansatz der Politik?

Das Beispiel Endlagerung

Monika Müller (Ev. Akademie Loccum); Stefan Wenzel (Bündnis 90 / Die Grünen), Jochen Ahlswede (BASE), Martin Donat (Kreistag Lüchow-Dannenberg), Bettina Brohmann (Öko-Institut e.V.)

Moderation: Achim Brunnengräber (FU Berlin)

Adresse und Anfahrt

Harnack-Haus Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft

Ihnestr. 16-20, 14195 Berlin; FON [+49 30 8413-3800](tel:+493084133800); info@harnackhaus-berlin.mpg.de

[*Anfahrt zum Download*](#)